

Süddeutsche Zeitung

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

WWW.SZ.DE

HM2

MÜNCHEN, DONNERSTAG, 10. AUGUST 2023

79. JAHRGANG / 32. WOCHE / NR. 183 / 3,60 EURO

Das Strei

(SZ) Jetzt, da so viele hören, möchte man auch aufhören oder mal darüber nachdenken dem Aufhören anfangen. Die kündigung seiner Karriere punktuell interessiert es warum dieser erfolgrühmte Menschen nicht hören möchte, sie nicht ans Aufhören von denen man dacht gestorben. Von Thomas immer, es sei einmal im Jahr „Wetten oder jedes Wochenende gar Leute erinnern, die in den Achtzigern ges...
Bevor ein geübter A muss er allerdings einen Auftritt hinlegen. Es genügt es häufig mit sich schauer in die unbehagen, sich gleichzeitig rührt fühlen zu müssen dürfte das bei Jürgen sein, als er seinen le Show von Florian S Einlösung der um zwirentung feierte. Viele sich Tränen aus den paar Tagen wird Franz Konzert geben, getrie man solle aufhören, ten ist“. Natürlich müber wissen, wann es schen Karriere am wenigsten werden sie ere erinnern. Jeden viel weniger Menschen das von Höhepunkter Elton Johns vertraut kürzlich auch seinen vermutlich hätten sich ihm gemeinsam für gen.

Der letzte Auftritt i

Musikgeschichte spüren

Selbst Paul McCartney lobt: Wie „Café del Mundo“ ihr „Symphonic“-Projekt in den Abbey Road Studios aufnehmen

Würzburg/London – Die Mission beginnt in Würzburg. Am ersten Sammelpunkt für die Crew, die mit den beiden fränkischen Flamenco-Gitarristen Alexander Kilian und Jan Pascal, besser bekannt als *Café del Mundo*, im gemieteten Tour-Bus nach London aufbricht. Mit an Bord: Managerin Chrissy Dorn, Assistentin Sarah Flohr, Arrangeur Christian David Rheber, die Tonmeister Bettina Bertok und Michael Thumm von den Bauer Tonstudios sowie der Fotograf René van der Voorden.

Ein Filmteam wird in London noch dazustoßen. Und dann geht es ins legendäre Studio 1 der noch legendärerem Abbey Road Studios, wo schon ein Tonmeister-Team unter Andrew Dudman und das 63-köpfige Royal Philharmonic Orchestra unter Dirigent Richard Balcombe warten. Zwei Tage lang wird das Projekt „Symphonic“ eingespielt, das erstmals in der Musikgeschichte ein Flamenco-Gitarrenduo mit einem Symphonie-Orchester zusammenbringt.

Alexander Kilian und Jan Pascal sind zwei höchst unterschiedliche Flamenco-Gitarristen

Es ist dies der bislang größte Schritt auf einer Reise, die eigentlich schon 2007 begonnen hat. Da nämlich begegneten sich auf einem Flamenco-Workshop bei den Buchener Gitarrentagen Jan Pascal und Alexander Kilian. Zwei Gitarristen im gleichen Fach, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Der Würzburger Jan Pascal, Jahrgang 1975, ist ein Generalist und Konzept-Mensch. Aus einer Musikerfamilie stammend, studierte er Klavier, Gesang und klassische Gitarre, machte parallel dazu eine Tontechnik-Ausbildung, gründete mit 21 ein eigenes Tonstudio und sechs Jahre später ein Label. Am Ende aber schlugt die erste Liebe durch: Sein Großvater in Spanien hatte ihm als Bub als erstes Instrument eine Flamenco-Gitarre geschenkt.

Alexander Kilian, zwölf Jahre jünger, fällt eher in die Kategorien Wunderkind und Freigeist. Nachdem er mit zehn die klassische Gitarre entdeckte, führt ihn seine aus Georgien stammende Lehrerin Zaza Miminoshvili zur georgische Volksmusik mit ihren einzigartigen Stimmführungen, Dissonanzen und rhythmischen Eigenarten. In Georgien wird er mit virtuosen Soli auf der Panduri, der dreisaitigen Langhalslaute, ein Star. In der georgischen Musik steckt aber auch viel Flamenco, was die Spieltechnik betrifft. Seinen ersten Wettbewerb gewinnt Kilian als 15-Jähriger dementsprechend mit einem Stück von Paco

de Lucia. Es folgen viele Meisterkurse, außerdem entdeckt Kilian die Improvisation und studiert Jazz-Gitarre.

Beide merken sofort, dass sie sich perfekt ergänzen, menschlich verstehen und dasselbe Ziel im Auge haben: Die Fesseln der Flamenco-Gitarre zu sprengen, sie aus dem engen Rahmen der spanischen Nationalmusik in einen neuen, weltweiten Kontext zu heben. Und vor allem einem breiten Publikum nahezubringen. „Wir wollen Leute aus der Klassik gewinnen, aus dem Pop, junge Leute“, sagt Pascal. Dementsprechend wird aus dem Ursprungsprojekt „Nuevo Quarteto“ schnell das programmatische „Café del Mundo“.

Neben der klassischen Gitarren-Literatur, die sie modern arrangieren, schreibt Jan Pascal bald eigene, moderne Flamenco-Stücke. Später kommen Interpretationen von Standards aus Pop oder Jazz mit ins Repertoire. Außer mit Flamenco-Tänzerinnen treten sie mit den Musikern wie dem Smooth-Jazz-Trompeter Joo Kraus, dem Weltmusiker Mulo Francel, dem Latin-Grammy-Nominee Rosario la Tremendita oder dem polnischen Jazzpianisten Krzysztof Kobylinski auf. Die neuartige Melange hat schnell Erfolg. Schon 2013 spielten sie bei den Jazz Open Stuttgart im Vorprogramm von Lang Lang und unterschrieben beim Münchner GLM-Label. Sechs Alben entstehen dort bis 2020.

Und doch geht es ihnen nicht weit genug, fühlen sie sich von den Marktmechanismen gebremst, Corona kommt als

Schlüsselerlebnis dazu. So nehmen sie ab 2021 – auch dank der IT-Vorliebe Kilians – alles selbst in die Hand: Label, Management, Homepage. Selbst den Streaming-Anbietern Spotify & Co, bei denen den Künstlern kaum etwas bleibt, kündigen sie und gründen mit der „Mundo-App“ ihr eigenes Streaming-Portal. Auch künstlerisch streben sie nach Größerem. „Musik wird aus Mut gemacht“, sagt Jan Pascal.

Zufällig schneite ein echter Beatle herein und fühlte sich an ein eigenes Projekt erinnert

Dank ihrer neuen Managerin Chrissy Dorn, gleichzeitig ihr größter Fan („keine Musik hat mich so berührt seit Al Jarreau“), die viele Jahre in Sheffield lebte, haben sie gute Kontakte nach England. Schon 2019 können sie nach einer Tournee dort das dabei entstandene Album „Famous Tracks“ in den Abbey Road Studios mixen und mastern. Allerdings im kleinen Studio 2, quasi durch die Hintertür. Doch die Inspiration durch den Ort, an dem von den Beatles über Pink Floyd bis zu David Bowie, von Edward Elgar bis zu Glenn Miller und mit Produzenten wie George Martin, Norman Newell oder Phil Ramone Musikgeschichte geschrieben wurde, von wo aus die BBC schon 1967 an 400 Millionen Menschen die Botschaft „all you need is love“ sendete und wo bis heute die Soundtracks der großen Blockbuster aufgenommen

werden, ist nachhaltig. Sie schwören sich, wiederkommen, aber richtig.

Und so planten sie fortan ihr „Symphonic“-Projekt, sammelten und schrieben dafür geeignete Stücke, fanden durch glückliche Fügung mit dem Dresdner Christian David Rheber einen kongenialen Arrangeur, bereiteten über zwei Jahre lang alles vor und buchten schließlich Studio und Royal Philharmonic Orchestra – das für Begegnungen von Klassik und Pop weltweit erfahrenste und beste Ensemble. Alles auf eigenes Risiko und aus der eigenen Kasse. Fast wäre vier Wochen vor dem Start alles noch gescheitert, als die Bank kurzfristig einen Kredit kündigte und höhere Zinsen wollte. Mit Crowdfunding und Sponsorenhilfe wurde auch diese letzte Klippe umschifft.

Und so springt am 5. März um 14 Uhr die berühmte Aufnahmelampe (auch sie kann man im Shop nebenan kaufen) auf Rot, und das Orchester setzt zum ersten Stück „Spread Your Wings“ ein. Ein magisches Moment, der auch hartgesottesten Musikprofis durch Mark und Bein geht. „Ich musste mich die erste Stunde lang hart zusammenreißen, um nicht loszuheulen, so überwältigend war das“, erinnert sich Jan Pascal. Zwei Tage lang entstehen nun in vielen Takes zwölf Stücke. Die eine so noch nicht gehörte klassische Pop-Sinfonie ergeben, mit enormer orchestraler Wucht, ohne je die filigranen und virtuos Gitarren zu überdecken. Hörbar grenzenlos war die Musik von Café del Mundo schon immer,

hier wird sie endgültig großes Kino. Schnell merkte man auch den Orchestermusikern an, dass sie hier nicht Dienst nach Vorschrift machten. Auch für sie war es Neuland, insbesondere die Flamenco-Rhythmik, und man spürte, wie sehr sie diese Herausforderung reizte. Fast alle Musiker kamen der Einladung nach, hinterher in der Kantine gemeinsam anzustoßen – sehr ungewöhnlich bei solchen Studioarbeiten. Zwischendurch wurde die Begeisterung sogar noch durch einen Zufallsgast getoppt und buchstäblich geadelt: Sir Paul McCartney schneite herein, lobte und fühlte sich an sein bislang unveröffentlichtes „Spanisches Konzert“ erinnert, das er vor vielen Jahren geschrieben hat.

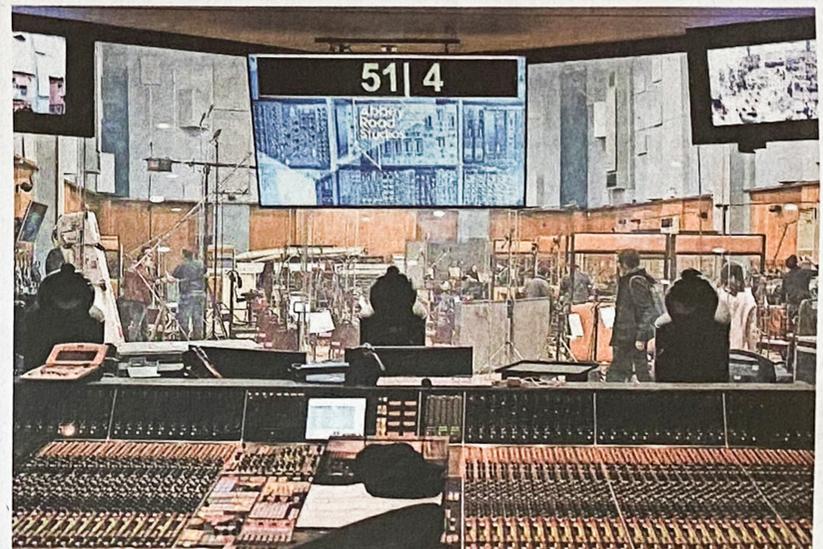
„Für uns ist ein Traum in Erfüllung gegangen“, schwärmt Alexander Kilian noch heute. Mit der vor kurzem erschienenen CD „Symphonic“ kann ihn nun jeder mitträumen. Und die Reise geht weiter. Am 12. August erst mal zu Hause in der „Welt-Musik-Stadt“ Buchen, wo das Projekt bei den vier von den beiden mitinitiierten „Heimat-Sound Open Airs“ seine Live-Weltpremiere hat. „Was die Alhambra für Granada, ist der Wartturm für Buchen“, sagen die beiden, dort also dirigiert Richard Balcombe zu ihren Gitarrenklängen nun die Neue Philharmonie Frankfurt.

Aber auch eine England-Tour ist in Planung, und die Spanien-Premiere steht schon: Am 22. Januar im grandiosen Teatro Cervantes in Malaga. Die Mission geht also weiter. **Oliver Hochkeppel**



Begeisterung nach zwei magischen Aufnahme-Tagen: Alexander Kilian, Christian David Rheber, Richard Balcombe und Jan Pascal (von links) im Abbey Road Studio. Sie leisten sich den Luxus, an diesem legendären Ort mit dem Royal Philharmonic Orchestra zu spielen.

FOTOS: OLIVER HOCHKEPPEL



ehr

OS

ten Frauen
beitszeit
nfreiwillig

in Deutsch-
ollen. Vor al-
auf Teilzeit-
wort der Re-
r Linken im
üddeutschen
arbeiten 10,2
it (Stand Mit-
r sozialversi-
en und deut-
2012 waren
zent) Arbeit-
er. Seit Lan-
auen, ihr An-
ren aber wei-
zeit im Jahr
22. Nur etwa
äftigten gibt
zeit zu arbei-
1 Frauen: Sie
it), Pflegebe-
Behinderung
t der Frauen
e zu finden.
ung zeigt zu-
erhält häufi-
schäftigte in
, Wirtschaft

it
on

Wirtschaft ist
e das Statis-
ken Verbra-
ch zum Vor-
n Juni hatten
Die Erzeu-
ger-Prozent. Da-
eit November
s auch Erzeu-